

[*Späterer Zusatz*: Dieselbe Principien der Erweiterung sind wiederum negativ in Ansehung des empirischen Gebrauchs wo nichts als Natur gilt.]

Der dogmatische Gebrauch unserer Vernunft über die möglicher Grenzen der Erfahrungen hinaus kan nicht obiekiv bestimmend seyn und es findet keine neue synthesis statt sondern ist nur eine Zusammenstimmung der theoretischen mit der praktischen Einheit, da der praktische Gebrauch über die Grenzen des pragmatischen mithin auch über die gegenwärtige Welt nach der analogie des empirischen Gebrauchs aber in Beziehung auf Bedingungen einer Vollständigen Einheit geführt und dadurch unser Vernunftgeschäfte a parte priori u. posteriori vollendet wird.

[*später zugefügt*: Befreyung der Vernunfteinheit von den Einschränkungen ihres empirischen Gebrauchs macht den transcscendentalen möglich]

Weil die Erweiterung der Vernunft hier blos negativ ist gleichwohl die absolute Einheit der Erkenntnis der Gegenstände überhaupt und aller seiner Zwecke (frey von aller restriction der Sinnlichkeit) zu absoluter spontaneität der Vernunft erfordert wird so ist die Erweiterung practisch nothwendig.

Vernunft ist das Vermögen der absoluten Einheit unserer Erkenntnisse

[17, II.

Die principien der Vollendung unserer Erkenntnis d. i. des [eingeschaltet: der absoluten Einheit des Vernunftgebrauchs] absoluten Ganzen derselben sind synthesis der Vernunft

Sie enthalten Bedingungen der Weisheit d. i. der Zusammenstimmung zu der summe aller unsrer Zwecke.

Wir vollenden nur durchs unabhängige also nicht durch die Sinnlichkeit Die Bestimmung aller Gegenstände durch bloße Vernunft ist also die Vollendung unserer Verstandeserkenntnis in progressu meines Daseyns

1. In Ansehung der Selbsterkenntnis der Vernunft Vollendung in progressu

a Ich gehöre in ein Weltall